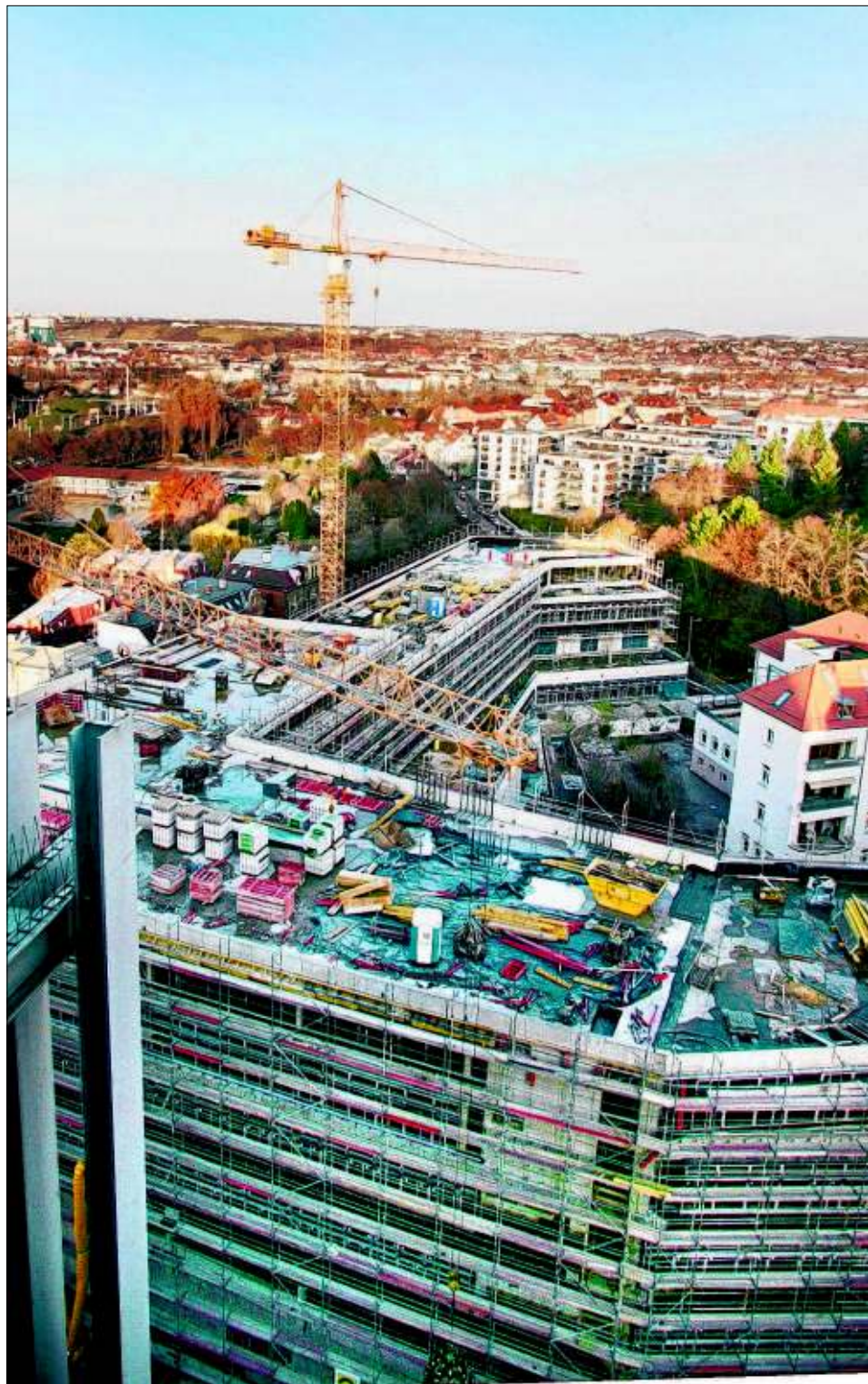


Neues Funkhaus geht 2011 auf Sendung

Rohbau für künftiges Produktionszentrum des Südwestrundfunks steht – 81 Millionen Euro teurer Neubau bietet Platz für 480 Mitarbeiter



Blick vom Altbau des SWR auf das neue Funkhaus Richtung Bad Cannstatt: Aus dem neuen Bau sollen von Sommer 2011 an Hörfunk- und Fernsehprogramme gesendet werden. Foto: Susanne Kern

Der Rohbau steht. Am gestrigen Mittwoch feierte der Südwestrundfunk Richtfest für sein 81 Millionen Euro teures neues Funkhaus, in dem ab Sommer 2011 rund 480 Redakteure und Techniker arbeiten sollen. Alle Baupanzen seien bisher glimpflich verlaufen, betonte Intendant Peter Boudgoust.

VON EVA FUNKE

Spatenstich für den Neubau des Südwestrundfunks (SWR) zwischen Wilhelm-Camerer- und Kuhnstraße war Ende April vergangenes Jahr. Seither wurden für den Bau, der vom Büro des Braunschweiger Architekten Hans Struhk entworfen wurde, 90 000 Tonnen Beton und 4400 Tonnen Stahl verarbeitet. Außerdem wurden 326 Gründungspfähle mit einer Länge zwischen 13 und 18,5 Metern gesetzt, auf denen der 21 Meter hohe Gebäudekomplex ruht. 21 Meter, so hoch wurde per Kran beim Richtfest symbolisch auch der Richtkran gezogen. Aus Sicherheitsgründen wurde er dann aber auf festem Grund und Boden abgesetzt.

Da die Gründungspfähle zur Sicherung der Nachbargebäude knapp über der mineralwasserhaltigen Schicht beginnen, gab es Befürchtungen, dass der Mineralwasserbereich durch die Bauarbeiten angegriffen werden könnte. „Wir sind nicht auf sprudelnde Quellen gestoßen“, witzelte Boudgoust über ausgebliebene Pannen. „Deshalb war es auch nicht nötig, die Baupläne umzu stoßen, damit auf dem Gelände ein zweites Mineralbad Leuze entstehen kann.“

Kleine Unfälle hat es laut dem SWR-Chef auf der Großbaustelle zwar gegeben. So sei zum Beispiel ein Kran umgekippt. Aber sämtliche Zwischenfälle seien glimpflich abgegangen, betonte der Intendant. Auch bei der jüngsten Baustellen-Razzia im September habe es keine Beanstandungen mehr seitens der Behörden gegeben. Im März dieses Jahres war das noch anders: Zwei Firmen mussten die Baustelle unverzüglich räumen, weil sie keine Genehmigung für die Arbeiten hatten. Der für den Rohbau zuständige Generalunternehmer verschärfte daraufhin, wie berichtet, die Kontrolle seiner Subunternehmen.

Nach den Rohbauern kommen jetzt die für den Innenausbau zuständigen Firmen und die Techniker zum Zug. Im dem neuen Funkhaus sollen für rund 480 Mitarbeiter auf etwa 11 400 Quadratmetern Büros eingerichtet werden. Für sie stehen 148 Stellplätze in der Tiefgarage zur Verfügung. Die

Bruttogrundfläche des inklusive zweier Untergeschosse achtstöckigen Gebäudes beträgt rund 29 000 Quadratmeter. Mittelpunkt des Neubaus werden die drei Fernsehstudios und ein bimediales Studio, das sowohl für die im SWR-Radio wie im SWR-Fernsehen ausgestrahlte Sendung „SWR-1-Leute“ genutzt werden kann. Für den Hörfunksender SWR 1 soll ein Nachrichten- und ein Sounddesignstudio eingerichtet werden sowie zwei Selbstfahrerstudios, das sind vollautomatisierte Hörfunkstudios.

Die technische Ausstattung des neuen Funkhauses verschlingt zusätzlich zu den 81 Millionen Euro Baukosten weitere 30 Millionen Euro. Verlegt werden insgesamt 460 Kilometer Elektroleitungen. Außerdem werden rund 4500 Leuchten installiert. Die Bauarbeiten sollen Ende 2010 abgeschlossen sein. Von Mai nächsten Jahres an soll die Fernseh- und Hörfunktechnik eingebaut werden. In Betrieb gehen soll das hochmoderne Funkhaus im Sommer 2011.

Stadt plant für Auto-Jubiläum

2011 soll der 125. Geburtstag des Automobils landesweit gefeiert werden. Carl Benz in Mannheim und Gottlieb Daimler in Cannstatt hatten 1886 fast zeitgleich Fahrzeuge mit drei und vier Rädern zum Laufen gebracht. Die Stadt will ihre Aktivitäten bei der Stuttgart Marketing ansiedeln. Die Stadtwerber sollen Angebote zu einem Gesamtprogramm bündeln. Dazu braucht es 120 000 Euro. OB Wolfgang Schuster (CDU) korrigierte sich mit diesem Vorschlag am Mittwoch vor dem Verwaltungsausschuss. Erst wollte er den früheren Kulturamtsleiter Wolfgang Ostberg (CDU) als Koordinator mit üppigem Salär berufen. Mehrere Fraktionen hatten sich überrascht gezeigt, Kenner der historischen Auto-Szene nach dessen Qualifikation gefragt. Schusters Schwenk wurde gebilligt, Grünen-Chef Werner Wölfe monierte aber, dass der OB offen lasse, wie er die 120 000 Euro im Haushalt finanzieren will. Außerdem forderte er, zum Jubiläum auch die Auswirkungen des Verkehrs darzustellen. (ks)

Urteil gegen Kindsmörderin rechtens

Bundesgerichtshof bestätigt lebenslange Freiheitsstrafe gegen die Frau, die ihre Tochter ertränkt hat

VON GEORGE STAVRAKIS

Die 34 Jahre alte Frau, die ihre vierjährige Tochter Iva-Maria im Dezember vorigen Jahres von einer Neckarbrücke in den Tod gestürzt hat, ist mit ihrer Revision vor dem Bundesgerichtshof (BGH) gescheitert. Der 1. Strafsenat hat das Urteil des Landgerichts bestätigt. Dessen Entscheidung lasse keinen Rechtsfehler zum Nachteil der Angeklagten erkennen, die Revision werde als unbegründet verworfen, so die Karlsruher Richter. Damit bleibt es bei der lebenslangen Gefängnisstrafe gegen die Frau.

Es war der 12. Dezember, als die kleine Iva-Maria auf schreckliche Weise ihr Leben verlor. Ihre Mutter, die 1992 wegen des Krieges aus Kroatien nach Stuttgart geflohen war, stand mit dem Kind auf der Brücke der Inselstraße in Untertürkheim. Sie wartete noch, bis ein Fahrradfahrer die Brücke verlassen hatte. Dann schwang sie ihre Tochter über das Geländer und warf sie sechs Meter tief in die eisigen Fluten. Das Mädchen hatte keine Chance.

Ein Schleusenwärter entdeckte den Leichnam gegen 17.45 Uhr. Einige Stunden später stellte sich die Frau im Polizeirevier Klett-Passage. Dass sie sich selbst auch das Leben nehmen wollte, nur nicht mehr die Kraft dazu gehabt habe, glaubten ihr die Richter später nicht.

Die beiden Verteidigerinnen hatten sieben Jahre Gefängnis wegen Totschlags beantragt

Im Mai 2008 wurde der Kroatin der Prozess vor der 9. Schwurgerichtskammer gemacht. Gleich zu Beginn der Hauptverhandlung legte die von zwei renommierten Anwältinnen vertretene Frau ein Geständnis ab. Sie sei mit der Erziehung ihrer Tochter überfordert gewesen und habe sich vom Ehemann und ihrer Familie allein gelassen gefühlt. „Ich war traurig, dass uns niemand will. Ich habe gefühlt, dass wir zu viel sind auf dieser Welt“, so die Angeklagte.

Sie habe der Familie die Schuld gegeben, sagte der Vorsitzende Richter bei der Urteilsverkündung am 27. Mai. „Das Ganze war eine Anklage gegen den Mann, die Mutter und gegen den Bruder.“

Die zwei Verteidigerinnen hatten argumentiert, die 34-Jährige habe zur Tatzeit unter einer tiefgreifenden Bewusstseinsstörung gelitten und sei daher nur eingeschränkt schuldhaftig. Die Frau sei von einer stetigen Lebensangst gepeinigt worden, die sie auch auf die Betreuung ihrer Tochter übertragen habe. Es liege kein Mord vor. Das Gericht könne die Angeklagte lediglich wegen Totschlags zu höchstens sieben Jahren Gefängnis verurteilen. Der Oberstaatsanwalt plädierte auf heimtückischen Mord und eine lebenslange Freiheitsstrafe. Dem folgten erst die Stuttgarter und jetzt auch die Karlsruher Richter.

Vielen Prozessbeteiligten und -beobachtern klingen die abschließenden Worte des Vorsitzenden Richters Wolfgang Hahn vom 27. Mai 2008 noch in den Ohren: „Es bleibt die Unbegreiflichkeit dieser Tat.“

KNITZ

Eine Peitsche namens Utz

Aus dem Wirtschaftsteil seiner Zeitung hat KNITZ gestern erfahren, dass es den Herrn Utz Claassen noch gibt. KNITZ hat das gefreut, immerhin war man einige Jahre geschäftlich miteinander verbandelt. KNITZ überwies Herrn Claassen jeden Monat Geld und bekam dafür von Herrn Claassen Strom.

An dem Strom gab es nichts zu mäkeln. Es war guter süddeutscher Strom aus französischen Atomkraftwerken. Der Strom brachte Eierkocher zum Pfeifen und Kühltruhen zum Frösteln. Man konnte mit dem Strom sogar „Sportschau“ gucken.

KNITZ hat sich nach Herrn Claassens Weggang vom Stromlieferanten EnBW nicht wirklich um dessen Zukunft Gedanken gemacht hat. Wer mit Mitte 40 von seinem ehemaligen Arbeitnehmer jährlich 400 000 Euro Frührente verlangt und am Ende immerhin noch eine Abfindung von 2,5 Millionen kassiert, um den muss sich KNITZ nicht sorgen.

Gleichwohl hat es KNITZ gefreut, als er nun erfuhr, dass Herr Claassen neue Geschäftsfelder sondiert. Wie bei den Kollegen in der Wirtschaft zu lesen war, ließ Herr Claassen beim deutschen Patent- und Markenamt einen Antrag für das Kürzel „UC Utz Claassen“ vornehmen – für Produkte, die KNITZ nicht unbedingt mit seinem Stromlieferanten a. D. in Verbindung gebracht hätte: Edelmetalle, Juwelierwaren, Uhren, Buchbinderartikel, Schreibwaren, Klebstoffe, Pinsel, Schreibmaschinen, Lehr- und Unterrichtsmittel, Verpackungsmaterial aus Kunststoff, Leder, Lederimitationen, Hüte, Felle, Koffer, Regenschirme, Sonnenschirme, Spazierstöcke, Peitschen, Pferdegeschirre, Sattlerwaren – die Liste ließe sich locker verlängern. KNITZ könnte damit seine Kolumne zum Zweiteiler ausweiten.

KNITZ drängte sich ein Verdacht auf: Hat Claassen den Restposten von Quelle aufgekauft und will das Zeug unter seinem Namen unter Volk bringen?

Es ist nicht so, dass KNITZ jemals daran gedacht hat, Peitschen unter dem Markennamen „UC Utz Claassen“ zu veräußern. Dass ihm nun Herr Claassen zuvorgekommen ist, schmerzt ihn aber schon. Doch deshalb wirft KNITZ die Flinte nicht gleich ins Korn (beides Dinge, auf die Herr Claassen keinen Anspruch erhebt). Auch Handschellen und Streckbänke stehen noch zur Verfügung.

KNITZ wünscht Herrn Claassen mit dem Restposten von Quelle viel Glück. Sollte er darauf sitzen bleiben, ist immer noch nicht alles verloren. In dem Fall könnte er den ganzen Plunder zur Müllverbrennung nach Münster karren. Dann wäre er wieder im Energiegeschäft.

KNITZ

knitz@stn.zgs.de
www.stuttgarter-nachrichten.de/blog

★
FEINSTES
GEFLÜGEL &
FLEISCH

130
JAHRE
GESCHENK-IDEEN

Frische Dithmarscher Gänsebrust
von Gänsen aus bäuerlicher Freilandhaltung. Die Gänsebrust zeichnet sich durch ausgeprägtes, zartes Muskelfleisch aus. HKI A, 100 g

1,99

Serviervorschlag

Zart, knusprig, saftig!
Die Dithmarscher Gans ist eine alte, bodenständige Rasse, die seit Generationen an den Deichen der Nordsee gehalten wird. Der tägliche Weidegang und ein spezielles naturbelassenes Gänsefutter sorgen für eine Erzeugung nach alter Tradition.

Frische Dithmarscher Gans
gemästet auf norddeutschen Weiden in bäuerlicher Freilandhaltung, HKI A, mit Herkunftsnachweis, kg

11,99

Frische Dithmarscher Gänsekeule
Der unbegrenzte Auslauf auf norddeutschen Weiden ist der Garant eines zarten aber muskelreichen Gänsebratens. HKI A, 100 g

1,99

Frische Dithmarscher Landente
Die verlängerte Mastzeit verleiht diesem Geflügel sein spezielles Entenaroma. kg

6,99

Italienische Putenbrust
Das junge und zarte Putenbrustfleisch eignet sich besonders als Braten oder für Schnitzel. 100 g

0,69

Frischer Wildschweinbraten
aus der Keule, der beliebte Klassiker in der Herbst- und Winterküche, 100 g

1,99

Italienischer Kaninchenrollbraten
aus zartem, fettarmem und eiweißreichem Kaninchenfleisch, sehr zart und schmackhaft, 100 g

1,39

Argentinische Steakhüfte
zart gereift, für saftige Steaks oder als Fondue-Fleisch, 100 g

1,29

Frisches Schweinefilet
das beste Stück vom Schwein, am Stück gebraten oder als Medallions eine Delikatesse, 100 g

0,79

HIER NICHT ERHÄLTlich In unseren Filialen Berlin-Ostbahnhof und Mannheim, N7/Kunststraße sind die Frischfleisch-Artikel nicht erhältlich.

Ich freu' mich drauf

GALERIA KAUFHOF

www.galeria-kaufhof.de

Unsere Kunden parken bei einem Einkauf ab 5,- € zum ermäßigten Preis.

Stuttgart | Königstraße